

STAUB AUS DER SAHARA

GÖTTLICHE STRAFE ODER KÜNSTLICHER NEBEL?

Donnerstag, Mai 2, 2024

Atmen Sie?

Dann lassen Sie es sein!



designed by Freepic

Tödliches Zinkoxyd?

In der Umgebung der belgischen Zinkfabrik Vieille Montagne, unmittelbar an der deutsch- belgischen Grenze, sind gestern plötzlich sechzehn Personen im Alter von 30 bis 70 Jahren gestorben. Man nimmt an, dass die Todesfälle auf Ausströmen von Zinkgasen zurückzuführen sind.

Wissenschaftler und Theologen sind sich uneinig- rächt es sich, dass wir keinen Verkehr mit Gott gepflogen und seine Zeitung nicht gelesen haben ?

Eine existenzialistische Tragödie



Wir müssen anders denken, Anne, wir müssen dem Zufall eine Bedeutung denken, wir müssen heftig denken, müssen uns vom Boden denken, müssen ihn überlisten, unseren sinnlosen zufälligen Tod...

- *Staub aus der Sahara*

Was hat noch Bedeutung im Angesicht des Todes? Alles oder Nichts? Sind der Tod und das Leben nicht vollkommen bedeutungslos? Warum müssen wir sterben oder lautet die entscheidende Frage nicht eher wofür sterben wir? Für die Liebe? Für unsere Ideale? Für die Wahrheit? Rächt es sich am Ende, wenn wir keinen Verkehr mit Gott gepflogen haben? Annes Wohnzimmer verwandelt sich in einen irrealen Schauplatz, auf dem Glaube und Wissen, Wahrheit und Liebe und der Sinn des Lebens neu verhandelt werden. Robert, der mutige Herr, Marcel, der Dichter und Pierre, der fromme Jüngling sind drei grundverschiedene Männer, zu denen Anne eine ganz eigentümliche Beziehung pflegt. Auf der Suche nach Identität und Erkenntnis kostet sie die Lebensanschauungen dreier Männer aus, während die Illusion der Bedeutung langsam zerbricht.

Uraufführung

Staub aus der Sahara ist ein Theaterstück, das durch seine Tiefsinnigkeit und Aktualität fasziniert. Sechs Studierende des Studiengangs Darstellendes Spiel/Theater der RPTU Kaiserslautern-Landau haben sich aus Leidenschaft zum Theater dafür entschieden das Schauspiel *Staub aus der Sahara* von Martha Saalfeld uraufzuführen. Der literarische Nachlass von Martha Saalfeld wird von der *Martha Saalfeld Forschungsstelle* vom Zentrum für Kultur- und Wissensdialog an der RPTU (Standort Landau) verwaltet.



Figuren



Marcel, der Dichter

”Im Ernst Anne, Anne, was finden Sie an Marcel? Was ist Marcel? Ein Dichter. Ein junger Schwärmer, unzuverlässig, schwankend. Stets befallen von irgendeiner Angst. Besonders der Angst, dass er sterben müsse. Lächerlich!”



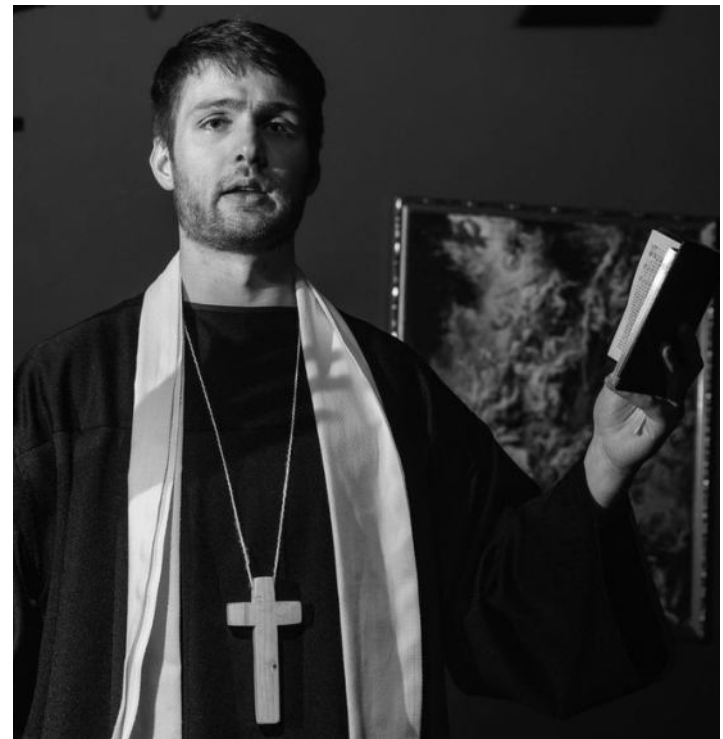
Anne

”Früher, Anne, das heißt, es war wohl gestern, sprachen Sie anders. Sie waren sanfter, weiblicher. Sie waren sympathischer. Sie waren noch im Maß.”



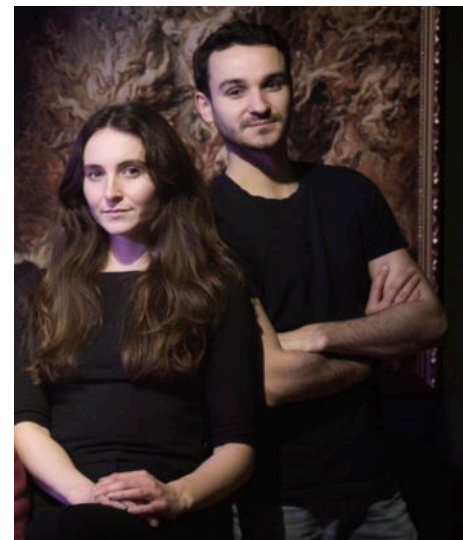
Robert, der mutige Herr

”Robert! Sie sollen nüchtern sein. Ihr klarer Kopf prüft blitzschnell alle Möglichkeiten. Sie sehen, dass es keinen Ausweg gibt. Sie stellen sich dem Schicksal, fassen es scharf ins Auge. Sie sollen nüchtern sein, Robert.”



Pierre, der fromme Jüngling

”Pierre ist sehr fromm!”



Regie

Clara Sauer & Fabio Ciani

Staub aus der Sahara...

Fabio (Regie): *Staub aus der Sahara*. Aktueller denn je. Nicht nur wegen der vor kurzem verunreinigten Luft mit echtem Saharastaub, sondern auch wegen aktueller Geschehnisse. Eine Aufarbeitung schwieriger Thematik in dem Stück, das zum Nachdenken anregt und trotz seiner Veröffentlichung 1932 nicht näher am Zeitgeschehen sein könnte.

Gleichzeitig verbinde ich mit dem Stück eine intensive Zeit mit meinen Kommiliton*innen, die uns näher brachte, viel Spaß machte, aber zugleich einiges an Arbeit einfließen ließ.

Das Stück zeichnet für mich nicht nur einen wichtigen Gedankenstoß aus, sondern auch eine eingehende Zusammenarbeit von Studierenden und Freunden, aus der ich einiges gelernt habe.

Clara (Regie): *Staub aus der Sahara* ermöglicht die Erfahrung menschlicher Grenzsituationen, die sich in den Themen Tod, Freiheit, Schuld, Leiden und Lust darstellen. Durch seine sprachliche und figurentechnische Konstellation wird *Staub aus der Sahara* zu einem Schauplatz existenzieller persönlicher Fragen über das Leben. Darüber hinaus stellt *Staub aus der Sahara* jedoch auch grundlegende erkenntnistheoretische Fragen. Die Krise der Wahrnehmung und Erkenntnis der menschlichen Wirklichkeit spielt sich in Annes Wohnzimmer ab: Besteht die Welt nicht aus mehr als aus rationalen Strukturen? Kann eine von Rationalität und Vernunft geleitete Welt die menschliche Wirklichkeit überhaupt adäquat erfassen oder erklären wir damit nicht die Wahrheit der menschlichen Existenz? Welche Folgen hat diese Perspektive auf den Menschen? Was passiert, wenn wir die metaphysische Veranlagung des Menschen für nutzlos und bedeutungslos erklären? Damit ist *Staub aus der Sahara* aktueller denn je und polarisiert mit dieser Problematik mitten in unserer modernen Welt, in der die Stellung von Religion und Wissenschaft neu verhandelt werden müssen. Anne steht somit exemplarisch für eine philosophische Grundhaltung der Existenzphilosophie, für die Erkenntnis durch den Austausch unterschiedlicher Ideen und Perspektiven erreicht wird.

Miron (Robert): Das Stück *Staub aus der Sahara* ist für mich eine Erinnerung daran, dass der Mensch sich seiner Lebenswelt, der Gesellschaft in der er lebt und sich seiner selbst stets bewusst sein muss. Er muss sich reflexiv mit all dem auseinandersetzen, da er sonst all zu leicht Gefahr läuft sich selbst zu vergessen, seine Menschlichkeit zu verlieren und zunehmend einer Verrohung anheimzufallen. Das Stück hat mir gezeigt, dass man als Mensch der Versuchung erlegen kann, in der Masse seine Identität abzulegen. Die dünne zivilisatorische Schicht, die uns vom Tier unterscheidet, ist in Wahrheit viel fragiler und zerbrechlicher als der Mensch im Allgemeinen zu glauben hofft. Jedwede Sittlichkeit wirft der Mensch schlussendlich unbekümmert und leichtfertig über Bord, wenn es um sein eigenes Überleben geht. Doch stellt sich die Frage, ob ein Leben um jeden Preis auf Kosten der Menschlichkeit und der eigenen Moral, überhaupt noch guten Gewissens als menschliches Leben bezeichnet werden kann.

Zudem zeigt das Stück, dass man die Welt und den Menschen niemals aus einer Perspektive vollends verstehen kann. Es braucht die unterschiedlichsten Standpunkte, wie Rationalität, Kunst und das Mythische, um zu Erkenntnis zu gelangen.

Julian (Marcel): Martha Saalfelds Stück *Staub aus der Sahara* ist mittlerweile über 90 Jahre alt.

Es thematisiert Abgründen einer damals zerrissenen Gesellschaft mit aufkeimendem Populismus und Ideologien des Wahnsinns und spricht Themen an, die uns heute vergangen und überwunden scheinen. Doch trotz dessen, dass das Setting, die Kostüme und das Bühnenbild aus einer vergangenen Zeit zu kommen scheinen, wirken die Kernaussagen, die die Autorin damals sehr bewegt haben müssen, heute aktueller als uns lieb ist.

Das Stück öffnet auf zunächst subtile Art und Weise die Augen und lässt die Erkenntnis dem Nebel des Stücks sehr ähnlich, nicht ins Zimmer sondern in unsere Köpfe steigen.

Also "verwehren wir ihm nicht den Eintritt, lassen wir es wirken!"

Lorena (Anne): *Staub aus der Sahara* ist für mich Ausdruck von Unsicherheit darüber, welchen Weg man im Leben einschlagen möchte. Es geht um die Tragweite von den Entscheidungen Einzelner und darum, in diesem Wirrwarr seine eigene Meinung zu finden und zu ihr zu stehen. Dadurch hat *Staub aus der Sahara* gerade für das heutige Zeitgeschehen einen aktuellen Charakter.

Das Stück wirft die Frage danach auf, wer wir sind und wer wir sein wollen.

Martha Saalfeld, geboren 1898 als Tochter des Kaufmanns und Eisenhändlers Ernst Saalfeld und seiner Ehefrau Emma, geb. Meyer, erlebte eine Jugend geprägt von familiären Herausforderungen. Bereits im Alter von sieben Jahren wurde sie aufgrund der Krankheit ihrer Mutter zu ihrer Großmutter in Landau geschickt. Saalfelds frühe literarische Begabung wurde von Carl Friedrich Müller-Palleske, dem Direktor der Städtischen höheren Mädchenschule in Landau erkannt und gefördert, wo sie bis 1914 lernte.

Nach dem Tod ihrer Mutter und ihrem Schulabschluss trat Saalfeld 1915 in den Dienst eines Kriegslazarets ein, bevor sie 1921 als Externe ihr Abitur in Kaiserslautern absolvierte. Ihr Streben nach Wissen führte sie anschließend nach Heidelberg, wo sie Philosophie und Kunstgeschichte studierte. Sie begann eine Dissertation bei Karl Jaspers über Kierkegaards Begriff der Angst, welche sie jedoch 1927 abbrach.

Ihre literarische Karriere nahm Fahrt auf, als 1925 ihre ersten Gedichte in der Zeitschrift "Heimaterde" des Literarischen Vereins der Pfalz veröffentlicht wurden. Dank der Vermittlung von Rudolf G. Binding wurde 1926 ihre Lyriksammlung "Der unendliche Weg" in der renommierten "Neuen Rundschau" publiziert.

1928 heiratete Saalfeld den Grafiker Werner vom Scheidt und begann eine Ausbildung zur Apothekenhelferin. Trotz ihrer beruflichen Verpflichtungen veröffentlichte sie weiterhin Gedichte und Theaterstücke, wie die Uraufführung ihrer Tragikomödie "Beweis für Kleber" im Jahr 1932 zeigt.

Die Jahre des Nationalsozialismus brachten für Saalfeld große Schwierigkeiten mit sich. Ein Publikationsverbot wurde 1937 gegen sie verhängt, und sie und ihr Mann zogen 1939 nach Babenhausen, um den Repressalien zu entkommen. Dort und später in einer Munitionsfabrik zwangsverpflichtet, blieb Saalfeld dennoch unbeugsam.

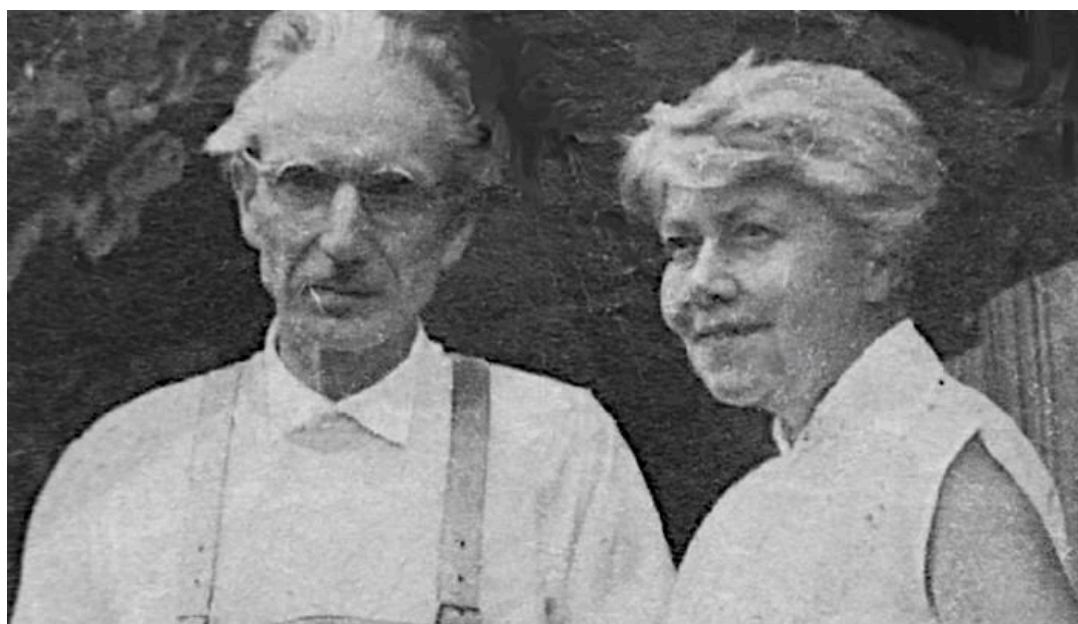
Nach dem Krieg ließ sich das Ehepaar in Wasserburg am Inn nieder, bevor sie 1948 nach Bad Bergzabern in die Pfalz zogen. Dort entfaltete sich Saalfelds literarische Produktivität, wobei sie Lob von bedeutenden Persönlichkeiten wie Hermann Hesse, Stefan Zweig und Elisabeth Langgässer erntete. Besonders hervorgehoben wurde das Märchenhafte und Tagträumerische in ihren Werken.

Nach ihrem Tod im Jahr 1976 wurde Martha Saalfeld in ihrer Geburtsstadt Landau beigesetzt, wo ihre literarische Reise begann.



Martha Saalfeld als junge Frau

(c) Ohmer RPTU



Martha Saalfeld und Werner vom Scheidt

(c) Ohmer RPTU

Das Herz des Vogels ist geängstigt und
das Herz des Dichters. Ach, es ist das Blau
des Himmels göttlicher Betrug und schlaue
verborgne Kälte; es erfriert der Mund,

Der es besingt, und in den Adern bläst
das rote Blut. Von aller Farbe bleibt
ein Mörtelton. Doch vieles übertreibt
der Liebende zunächst und jedes haßt

Ihn schrecklich darum. Der unbewehrt
dem Fall des Laubs begegnet und der Flucht
der zarten Schwalben und dem Sturz der Frucht -
wie vieler Dinge Tod hat ihn versehrt!

(Martha Saalfeld, 1934)

Impressionen



Impressionen



Alle Infos zum Stück,
Tickets, Termine und Trailer
auf unserer Website:



Zertifikatsstudiengang Darstellendes Spiel/Theater

Das Theater trägt existenziellen, anthropologischen Wahrnehmungs-, Darstellungs- Gestaltungsbedürfnissen Menschen Rechnung. Es ermöglicht Kommunikationsformen, die einen offenen, spielerischen und experimentellen Umgang mit Sachverhalten und Bedeutungen pflegen und auch Brüche und Uneindeutigkeiten einschließen. Theater lässt imaginative und kreative Auseinandersetzungen mit der individuellen und gesellschaftlichen Wirklichkeit stattfinden, die Probedarstellungen und vielfältige kreative und gewagte Weltentwürfe möglich machen. Das Fach Darstellendes Spiel ist daher nicht allein auf genießende oder reflektierende Rezeption angelegt, sondern es fördert und fordert ebenso die produktive, angeleitete wie eigen-

ständig freie Praxis.. Die Entfaltung der Persönlichkeit in Wahrnehmung, Ausdruck, Darstellung und Gestaltung wird nur durch die praktische Arbeit umfassend gefördert. Theatrale Bildung befähigt und ermutigt den Einzelnen, selbst aktiv zu werden und lässt ihn damit auch den Eigenwert des Theaters erfahren. Zugleich ermöglicht sie exemplarische Erfahrungen mit der Interaktion von Darsteller und Publikum. Theater ist eine multidimensionale, disziplinenübergreifende Kunstform. Es verbindet nicht nur klassische Künste wie Literatur, Bildende Kunst, Musik und Tanz auf performativ-expressive Weise, sondern bildet zugleich die Kerndisziplin der medial vermittelten Künste wie Film, Video, Fernsehspiel oder Hörspiel. Auch kann das Fach Darstellendes Spiel einen wichtigen Beitrag zum



Umgang mit alten und neuen Medien und allgemein zur Medienerziehung leisten. Theatrale Bildung vermittelt darüber hinaus Geschichte und kulturelles Erbe, weckt damit Verständnis für die Gegenwart und befähigt zur aktiven, kritischen Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben; sie unterstützt die Entwicklung personaler, sozialer, methodischer und ästhetischer Fähigkeiten und fördert Toleranz und Verständigungsbereitschaft. Die Studierenden müssen sich daher die Struktur und die Prinzipien des Faches sowohl theoretisch als auch praktisch aneignen.

ZKW- Zentrum für Kultur und Wissensdialog

Die Aktivitätsfelder des ZKW sind angewandte Kulturwissenschaft in Forschung und Lehre, kulturelle Veranstaltungen, fachübergreifende Angebote für Studierende. Seit 2014 ist das ZKW zudem für den Studiengang „Darstellendes Spiel“ am Standort Landau verantwortlich. Mit der Unterstützung außeruniversitärer Partner ist das ZKW ein neuartiges Forum zum interdisziplinären Austausch und dient zugleich als Fenster der Universität zur Stadtöffentlichkeit. Die Arbeit des ZKW besteht darin, Studierenden aller Fakultäten Zugang zu Zusatzqualifikationen zu ermöglichen, transdisziplinären Kompetenzerwerb und kulturelle Bildung zu fördern und interkulturelle Kommunikation zu verbessern.

Es ist ein Anliegen des ZKW, die Öffentlichkeit in die wissenschaftliche Lehre und Forschung mit einzubeziehen. Die Veranstaltungen des ZKW sollen dabei einen Dialog zwischen der Universität und Bürgerinnen und Bürgern anregen. Das ZKW verantwortet die Reihe „Poetik-Dozentur“, die Reihe „Große Begegnungen“, den „Poetry Slam Landau“, den „Science Slam“ (in Kooperation mit dem ZGAPL der RPTU), das jährliche Theaterfestival „Kaufkunst“ (gefördert vom Kultursommer Rheinland-Pfalz), den „Martha-Saalfeld-Literaturpreis“ (in Kooperation mit dem Ministerium für Familien, Frauen, Kultur & Integration),



„Hinter den Kulissen - Filmpraxis aus erster Hand“ (in Kooperation mit dem OK & Bildungszentrum & Bürgermedien) und viele andere Veranstaltungsformate sowie Theaterproduktionen.